

Rede bei der Auftaktkundgebung „Grenzenlose Solidarität statt G20“ am 8.7.2017
Dr. Markus Gunkel, Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung e. V.

Liebe Friedensfreundinnen und -freunde,
liebe Mitdemonstrierende,

jedes Jahr wird die ungeheuerliche Summe von über 1,6 Billionen US-Dollar für Rüstung ausgegeben, mit jetzt wieder steigender Tendenz. Die heute hier in Hamburg versammelten Regierungschefs der sogenannten G20-Länder sind ungefähr für 80 Prozent dieser gigantischen Summe verantwortlich. Allen weit voran die USA mit 611 Milliarden US-Dollar, gefolgt von China mit 215 und Russland mit 69 Milliarden Dollar.

Deutschland ist dabei, seine Rüstungsausgaben kräftig zu erhöhen. Das vielmals verkündete Ziel von bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt 2 % Rüstungsausgaben würde beinahe eine Verdoppelung des Rüstungshaushaltes bedeuten. In 2016 gab Deutschland 41 Milliarden US-Dollar aus.

Auch beim Rüstungsexport sind viele G20-Länder führend. Wieder weltweit voran die USA, gefolgt von Russland und China und auch Deutschland ist mit einem vorderen Platz in den Top ten dabei.

Die hier versammelten Staatschefs sind direkt oder indirekt verantwortlich für den Großteil des weltweiten Kriegsgeschehens. Man sollte sie von Hamburg direkt nach Den-Haag vor den Internationalen Gerichtshof schicken und sie wegen Kriegsverbrechen anklagen.

Wenn ein solcher Gipfel Sinn machen sollte, dann nur dann, wenn die Regierungschefs substantielle Abrüstungsschritte beschließen würden. Dann würde das Geld zur Verfügung stehen für die von der UNO beschlossenen zukunftsfähigen Weltentwicklungsziele. Nicht einmal zehn Prozent der weltweiten Rüstungsausgaben wären nötig, um die Ziele im Bereich Bildung zu erreichen, etwas mehr als weitere zehn Prozent wären nötig, um weltweit extreme Armut und Hunger zu beseitigen. Nicht einmal die Hälfte der weltweiten Rüstungsausgaben würden für alle Entwicklungsziele ausreichen.

Dieses eklatante Missverhältnis bringt uns heute auf die Straße, um gegen die Politik der neoliberalen G20 zu protestieren und den versammelten Staatsmännern und -frauen entgegenzuhalten:

Eine andere Welt ist möglich – und nötig!